

Jetzt ist (nicht nur) Zwiebelpflanzzeit!

Sollten dürre Sommer zum Normalfall werden, könnte der Herbst als Pflanzzeit wieder an Bedeutung gewinnen.

VERONIKA SCHMEIKAL

Stauden und Gehölze sind am Rückzug, erstere verlagern Kräfte und Säfte in die unterirdischen Überwinterungsorgane, die anderen entblättern sich schön langsam und haben nicht mehr den Stress, eine Unmenge Laub erhalten zu müssen.

Der Boden ist aber noch schön warm, die Wurzeln sind noch aktiv – ideale Verhältnisse zum Anwachsen. So haben Pflanzen im kommenden Frühjahr weniger Stress, wenn Regen ausbleibt. Dass man junge Pflanzen, die noch nicht gut am Standort etabliert sind, trotzdem mal gießen muss, versteht sich von selbst.

Auf jeden Fall muss man den Herbst als Pflanzzeit nutzen, wenn man sich im Frühjahr an Zwiebelblumen wie Krokus, Tulpe und Narzisse erfreuen möchte. Blumenzwiebeln gehören jetzt in die Erde, lieber früher als später, damit sie noch gut einwurzeln und sich mit Wasser vollsaufen können.

Als erste Frühlingsboten lassen sich oft schon im Jänner die Schneeglöckchen bewundern. Hier sei von einer Zwiebelpflanzung im Herbst aber nur abgeraten. Schneeglöckchenzwiebeln, die ohne Erde zum Kauf angeboten werden, verlieren binnen weniger Tage ihre Fähigkeit auszutreiben. Mit Erfolg ansiedeln kann man Schneeglöckchen mit der Pflanzung von blühenden Töpfchen im Spätwinter.

Als Nächstes blühen Wildkrokusse wie der Elfenkrokus (*Crocus tommasinianus*). Elfenkrokusse haben einen mächtigen Ausbreitungsdrang und überziehen bald ganze Wiesen mit ihren hübschen, zartlila Blüten. Im März folgen frühe



Noch eine Zwiebelblume mit Ausbreitungsdrang: Die Perlhyazinthe macht's wie Putin und breitet sich auf Flächen aus, die ihr nicht gehören.



Der Elfenkrokus vermehrt sich freudig quer über die Wiese und ist dank der sehr frühen Blüte eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen.

botanische Tulpen und kleinblütige Narzissen und ab April verliert man den Überblick, weil plötzlich alles gleichzeitig und ganz viel und schnell (ver-)blüht und überhaupt der Frühling die Tendenz hat, mit gemächlichen Spazierschritten loszuwandern, um dann im wildesten Galopp in eine erste Hitze im April zu münden.

Schön und pflanzenwert sind sie trotzdem, die großkronigen Narzissen, die herrlich duftenden, spätblühenden Tazetten und Jonquillen. Nicht zu vergessen die imposanten Zierlaucharten, deren dickster, der Riesenzierlauch, sich erst im Mai zu blühen bequemt und dabei schon wieder einzuziehen beginnt und daher eine recht schlampige Optik bietet, wenn der Blick von der herrlichen Blüte abwärtsgeht zu den dann schon braun werdenden Blättern (aber das schneide ich – und sämtliche Gartenmagazine – am Foto immer elegant weg).

Meine Lieblinge sind und bleiben die Tulpen, derer es solche Unmengen an Klassen und Sorten gibt, dass ich längst den Überblick verloren habe. Leider teile ich meine Leidenschaft mit Wühlmäusen, die sich weniger an der Farbenpracht der Blüten erfreuen als an den offenbar köstlich schmeckenden Zwiebeln.

Ein Bekannter, der jahrelang gegen sie gekämpft hat, meinte letztens, man müsse Wühlmäuse willkommen heißen, dann verschwinden sie. Aber ich hab' da so meine Zweifel.

Neben prachtvollen Zuchtsorten mit gedrehten, gerüschten oder geflammt Blüten gefallen mir kompakte Wildtulpen wie Tulipa „Little Beauty“ oder Tulipa tarda gut. Oft sind



Eine Tulpe der Rokokosorte in kräftigem Magenta. Die Tulpensorten werden in 15 Klassen eingeteilt. Das sind nur die Zuchtformen. Dazu kommen noch Wildformen, die oft nicht gartentauglich sind.

diese nur zehn Zentimeter hohen Zwergtulpen mehrblütig – kaum zu glauben, wenn man die Minizwiebeln in der Hand hält. Und natürlich gibt es auch abseits der Klassiker jede Menge

spannende Zwiebelblumen. Zum Beispiel die Kaiserkrone. Sie steht im Ruf, Wühlmäuse zu vertreiben. Na ja. Sagen wir, die Kaiserkrone selbst bleibt unangetastet. Die Tulpenzwiebeln



Allium: Dass die Blätter des Riesenzierlauch bereits während der Blüte einzuziehen beginnen und braun werden, ist durchaus ein Schönheitsfehler, aber am Foto (fast ganz) weggeschnitten.



Finger weg von Schneeglöckchenzwiebeln im gelochten Plastiksacker! Hier wird man kaum einer Blüte ansichtig werden. Besser pflanzt man blühende Schneeglöckchen im Spätwinter.

einen halben Meter daneben haben ihnen trotzdem geschmeckt. Dann wären da noch Zwergiris, Camassia, Hasen-glöckchen (auch bekannt als Blue Bells), Puschkinia, Anemo-

nen, Schneestolz, Winterling, und, und, und ... Aber ob ihr Herz für Außenseiter schlägt oder Sie lieber bei Tulpe und Co. bleiben: Jetzt ist ein idealer Zeitpunkt für die Pflanzung!

Jubiläums- wochenende

Kostenlose und
individuelle
Schlafberatung

Jubiläums-
Geschenk für
jeden Besucher*

Food- &
Pizzatruck
sowie Getränke

Exklusive
Jubiläums-
Aktionen

FR 02.10.26 | 15–21 Uhr
SA 03.10.26 | 10–16 Uhr

schlaf:werk
BY ELASTICA

Wir feiern
1 Jahr
schlaf:werk
by elastica

schlaf:werk by elastica | Innsbrucker Bundesstrasse 40 | 5020 Salzburg | Tel. +43 662 23 16 28 | schlafwerk-elastica.com